

Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zulassungsbedingungen sind eine abgeschlossene Berufslehre als Koch oder Köchin und mindestens 4 Jahre Berufspraxis, wovon 2 Jahre in Spitälern, Kliniken, Sanatorien, *Alters- oder Pflegeheimen* sowie einen absolvierten Lehrmeisterkurs.

Interessenten dieser Berufsprüfung wenden sich an das Prüfungssekretariat, VESKA-Ausbildungszentrum, Kantonsspital, Haus 26, 5000 Aarau (Tel. 064 21 61 01). Das VESKA-Ausbildungszentrum führt für Spitalköche einen speziellen Weiterbildungslehrgang durch, welcher als optimale Grundlage zur Vorbereitung dieser Berufsprüfung dient. In diesem Weiterbildungskurs ist der vom BIGA anerkannte Lehrmeisterkurs integriert. Auskünfte erhalten Sie von: VESKA-Ausbildungszentrum, Kantonsspital, Haus 26, 5000 Aarau (Tel. 064 21 61 01).

Leserbrief

Sehr geehrte Frau Ritter,
Sehr geehrter Herr Vonaesch,

Als Erzieher schätze ich viele Ihrer interessanten Artikel im VSA-Fachblatt, dafür möchte ich Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen ganz herzlich danken!

Ich fände es nun ausserordentlich begrüßenswert, wenn ein «Erzieherfachblatt» in vorbildhafter Weise auf **umweltfreundlicherem Papier** gedruckt werden könnte, da ich (fast) sicher bin, dass das bis jetzt verwendete Papier in der Herstellung weniger umweltfreundlich ist.

Es würde mich freuen, wenn dieses Anliegen aufgenommen werden könnte und ich glaube, dass Sie bei der Mehrheit der Leserschaft auf ein positives Echo stossen würden!

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Cavelti

XIII. Internationaler Eurag-Kongress 1991: Vorprogramm

Vom 11.-14. Juni 1991 findet im Kongresshaus Davos der XIII. Internationale Kongress der EURAG (Bund für die ältere Generation Europas) statt. Ziel dieses Kongresses soll es sein, einen Dialog zwischen der älteren Generation und Fachleuten Europas in verschiedenen Arbeitsgruppen herzustellen.

Die Organisation dieses Anlasses mit dem Thema «Die ältere Generation Europas – ihr politisches, wirtschaftliches und soziokulturelles Potential – heute und morgen» liegt in den Händen von Pro Senectute Schweiz.

Vorprogramme stellen wir gerne zur Verfügung. Ihren Bedarf melden Sie bitte an:
PRO SENECTUTE SCHWEIZ, Zentralsekretariat, Abteilung Information, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 201 30 20

Vom Alters- zum Asylantenheim



Um die Jahrhundertwende als Hotel «Alpenblick» erbaut, diente das stattliche Gebäude im kleinen appenzellischen Dörfchen Wienacht später als privates Alters- und Behindertenheim. Neuer Besitzer des Hauses ist nun der Kanton Appenzell Ausserrhoden, der hier ein Durchgangsheim für Asylbewerber eingerichtet hat, für dessen Betrieb das Hilfswerk Caritas Schweiz verantwortlich zeichnet.

(Bild Peter Eggenberger)

Anmerk. der Redaktion:

Sehr geehrter Herr Cavelti, herzlichen Dank für Ihre Zuschrift. Wir sind auf der Redaktion für Lob und Kritik immer offen. Zu Ihrer Anregung: *Umweltschutzpapier ja oder nein? Wir haben im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die Umgestaltung des Fachblattes dieses Problem ebenfalls erörtert und sind dabei zum Schluss gekommen: nein. Papier-Recycling ist doch sehr energieintensiv, und dem Verbrauch von Umweltschutzpapier sind mengenmässig Grenzen gesetzt. Wir befürworten jederzeit eine Anwendung von Recycling-Papier dort, wo es angezeigt ist. Wir sind jedoch auch der Meinung, dass wir mit gezieltem Sparen das Unsere zum Umweltschutz beitragen können.*

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Ferien dank Zimmertausch im Altersheim

Vier Gäste aus der Innerschweiz im Alter von 77 bis 86 Jahren verbringen zurzeit ihre Ferien im Alters- und Pflegeheim Sulgen in der Ostschweiz. Gleichzeitig weilen vier Pensionärinnen aus Sulgen im Alters- und Pflegeheim in Goldau. Dank der Initiative der beiden Heim-

verwalter wurde dieser Zimmertausch möglich. Ein vielversprechender Versuch, der bei allen Beteiligten auf Begeisterung stösst («Thurgauer Anzeiger», Sulgen).

Auch im «Bernbiet» scheint die Idee des Zimmertausches Anhänger zu finden:

Ferien in Hilterfingen oder Biberist? Unter diesem Motto kamen die Bewohner des Altersheimes Heimatblick aus Biberist zu Besuch ins Altersheim Madga in Hilterfingen. Eine Schiffahrt mit anschliessender Besichtigung des Altersheimes und einer Grillparty zeigte den Gästen aus Biberist einen möglichen Ferienort am Thunersee.

Martin Spring, Heimleiter im Heimatblick, und Sonja Bühler, Heimleiterin im Madga, haben sich in Zürich anlässlich eines Heimleiterkurses kennengelernt und dort beschlossen, gegenseitig ferienhalber Heimbewohner auszutauschen. Der Ausflug habe nun der ersten Kontaktnahme unter den Heimbewohnern gedient («Thuner Tagblatt», Thun).

Neue Wege bei der Personalsuche

Das Beatus-Heim in Seuzach hat einen neuen Weg zur Lösung seiner Personalprobleme eingeschlagen. In einer einjährigen Ausbildung hat es neun Betreuerinnen die Möglichkeit gegeben, die anspruchsvolle Arbeit in einem Heim für geistig behinderte Menschen kennenzulernen. Diese konnten, angeleitet von Festangestellten, nur unterbrochen von einigen Wochenenden, Tagesseminaren und Gesprächsrunden, Heim und Arbeit testen. Nach Abschluss dieser «Schnupperlehre» will nun nur eine Person aussteigen. Sie übte offene Kritik an den übrigen «elitären» Angestellten. Die acht anderen aber bleiben weiterhin als Arbeitstherapeutinnen oder in den Wohngruppen eine willkommene Hilfe. Zwei von ihnen streben eine nebenberufli-